

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

309 (8.7.1925) Morgenausgabe







# Carl Schöpf

Marktplatz

Alle Abteilungen sind noch gut und reichlich sortiert

# Saison-Ausverkauf vom 1. bis 11. Juli

bietet beim Einkauf von

Damen- und Kinderbekleidung  
Manufaktur- und Modewaren  
Aussteuer-Artikeln, Gardinen, Schlafdecken  
etc.  
**ganz außergewöhnliche Vorteile**

**Herren-Mäntel**  
elegante Neuheiten  
Während des Saison-Verkaufs  
erhebliche Preisermäßigungen  
**Rad. Hugo Dietrich**  
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends  
**Grosses Sonderkonzert**  
der verstärkten Kapelle.  
Aus dem Programm:  
Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner  
Fantasie aus der Oper „Elektra“ Rich. Strauss  
Zigeunerweisen Solist: Kapellmeister Dolzeta Sarasate  
Andante aus der 5. Symphonie Tschaiakowski

**STADTGARTEN**  
Freitag, den 10. Juli, abends von 8-10 1/2 Uhr:  
**Original-Koschat-Quartett, Wien**  
Konzert der Feuerwehrkapelle

**Meisterschaften**  
des X. Deutschen Turnkreises  
in volkstümlichen Übungen  
(Leichtathletik u. Turnspielen)  
Entscheidungen in Einzel- und Staffelläufen, Speer- u. Diskuswerfen, Kugel- u. Steinstoßen, Schlag- u. Schleuderballwerfen, Hoch- u. Weit- u. Stabhochsprung, Faust-, Trommel- u. Schlagball  
Beginn morgens 9 Uhr. — Beginn der Endkämpfe nachm. 2 Uhr.  
Karlsruher Männerturnverein

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft  
**Zigarrenhaus Denzer**  
Kaiserstr. 23, am Donnerstag, 9. Juli geschlossen.

**„Zum Merkur“**  
(beim alten Bahnhof)  
**Heute Schlachttag**  
Gute Küche. Mittags- und Abendtisch  
Vorzügl. Weine. Beck-Biere, hell und dunkel

**Wiener Operette im städtischen Konzerthaus**  
Heute, Mittwoch, den 8. Juli, abends 7.45 Uhr  
Zum ersten Male die beliebte Volksoperette  
**Der fidele Bauer**  
von VIKTOR LEON, Musik von LEO FALL.  
Billettpreise von Mk. 1.40 bis 5.10. Vorverkauf siehe Anschlagstulen.  
Morgen, Donnerstag, 9. Juli: Erste Wiederholung der Volksoperette **Der fidele Bauer.**

**Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt**  
**„DIE PASSION“**  
Aufführung jeden Sonn- und Feiertag vom 14. Juni bis Ende September  
Anfang 2 Uhr auf großartiger Naturbühne. Ende 6 Uhr  
Preise: 1 bis 6 Mk. / Gedeckter Zuschauerraum!  
Vorverkauf Oetigheim: Theaterkasse, Telefon 61, Rastatt  
Vorverkaufsstellen Karlsruhe: Fordersche Buchhandlung, Herrenstraße / Müller, Musikhaus, Kaiserstraße / Brunner, Zigarrengeschäft, Kaiserallee / Zeitungskiosk beim Germania / Kraus, Buchhandlung, Baumeisterstr. / Verkehrsbüro am Bahnhof.

**Marktgrefler Smal.**  
Am Samstag haben am 11. Summernacht  
im Stadtpark beim Schwarzwaldklub  
oder bei schlechtem Wetter in der Glassalle.  
Bühnendirektion bringt d'Beicht.  
Der Vogt.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab heute  
**Kaiserstrasse 193/95**  
**Veit Groh & Sohn**  
Feine Herrenschneiderei

**Saison-Ausverkauf**  
MAX PETER  
Verkaufe sämtl. Konfektion zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
Besonders billig:  
1 Posten Alpaca-, Covercoat- u. rein Woll impr. Mäntel  
Mk. 13.—, 15.—, 18.—, 25.—, 35.—  
1 Posten Kostüme, farbig, blau und schwarz, Cheviot und Gabardine Mk. 25.—, 30.—, 36.—, 45.—  
1 Posten Kostüm-Röcke, blau, schwarz und farbig  
Mk. 5.—, 7.—, 10.—, 15.—  
Weiße Voile-Blusen von Mk. 3.— an  
**Frau Marg. Peter, vorm. Dung**  
Waldstraße 3, n. der Beamtenbank

**Linoleum**  
Qualitätsware! Billige Preise!  
Meisterhafte Verlegearbeit mit Garantie  
**A. Wurz & Sohn**  
Tapetiermeister und Dekorateur  
Schillerstr. 13. Gegründet 1885. Telefon 3067

**Photographie!!**  
Telephon 2420 Telephon 2430  
**Olga Klinkowström**  
Karlsruhe i. B. / Kaiserstraße 243  
Künstlerische Postkarten  
Porträts — Gruppen — Vergrößerungen

**Die Malojaschlange.**  
Roman von J. A. Fühl.  
(Nachdruck verboten.)  
Regelmäßig erschien der Oberkellner, begrüßte Frau v. Heidgens und brachte ihr persönlich die Postfächer.  
Einen Augenblick später aber, kaum, daß sie die Briefschaften, die er ihr gebracht, geöffnet hatte, sprang sie auf, nur mit Mühe einen kleinen Freudenstreich unterdrückend, ließ Frühstück Frühstück sein, ließ hinauf, zu Tante Aurelie ins Zimmer. Markus Juan da Ponte hielt schriftlich um Metas Hand an und bat Frau v. Heidgens, seinen Besuch im Laufe des Vormittags entgegenzunehmen.  
Als die beiden Damen bei den jungen Mädchen eintraten, fanden sie keine Ueberraschung vor. Meta und Juan waren schon am Abend vorher auf dem Nachhauseweg von der Reunion einig geworden. Es war eine sonderbare Szene gewesen, und als Meta, kaum zu Hause angekommen, sie Euse schildern wollte, mußte sie nach dem Ausdruck suchen, um sich Euse verständlich zu machen.  
„Es ist ein sonderbarer Mensch“, sagte sie ergriffen. „Gehemnisvoll, weißt! Wie a Schiffrohr in ruhiger Luft steht, so ist er. Ganz ruhig, schmal und — und — nun ja — eben: unbeweglich. Aber sieh a mal g'nauer hin, es zittert doch und vibriert ganz innen. So ist es mit ihm.“  
Euse staunte sie an, aber die Tränen liefen ihr über das Gesicht.  
„Metale, in diesem Augenblick schaust du wirklich aus wie a ganz große Dame. I hab' a reinen Respekt... woher hast dös bloß alles?“  
Meta umfaßte und küßte sie.  
„Ja, das is eben Talent zum Leben, Genie für diese kleine allerliebste Erdenkugel! Ach, Euseli, i bin ja so glücklich, i kann dir sagen, wie a junges Füllen möcht i springen... und um den Hals fallen möcht i ihm und... und...“  
Sie unterbrach sich und hob kühl und hochmütig den blonden Kopf. „Aber trotzdem, es fällt mir garnet ein, dös, weil er Millionär is...“

alleweil, i bin doch mehr wert wie a paar Lumpische Millionen!“ Und sie drehte sich rundum, schluckte ein wenig und sagte mit Anstrengung: „Aber, Euseli, liebste Schwester, warum weinst du denn?“  
Euse wischte sich mutig die Tränen fort. „Ich weine ja garnet“, sagte sie. „Ich freu' mich ja an deinem Glück! Jetzt aber, wo es wirklich ernst wird wo man net bloß so mit dem Gedanten herumspielt, da fällt es einem doch so schwer auf's Herz, Metale, liebes, es ist so weit, so fern, so fremd —! Muß das sein? Mühselt net hier in der Heimat bleiben, bei uns, mit uns — —?“  
Meta sagte sie am, wischte ihr die Tränen fort und küßte sie wieder.  
„Oh, da denst garnet dran“, sagte sie weich. „Wenn man einen Mann lieb hat, dann geht man wohl mit ihm bis ans Ende der Welt! Und — —“ sie lachte schon wieder. „Da sei mal sicher, das dauert keine drei Jahre, dann hab ich den Ponte nach Deutschland gelockt. Schon wegen meiner und Euse — —“ Und sie drehte sich, Euse mit sich ziehend, rundum im Kreise, „wegen dem Juan auch und ebenso. Euseli, so a Intelligenz wie er — — so a Kraft... so a Kaufmännisches Genie — — dös wär ja einzig, wenn i dös net hier für uns gewinnen sollte! Pah mal auf, wenn erst ich und der Ponte hier bei uns in Deutschland wirken werden, dann werden wir bald ganz Indien und Afrika fassen und noch 'n paar so allerliebste Erdteilchen in die Taschen.“  
Dann kam Juan da Ponte.  
Es hatte erst eine große Aufregung gegeben, wo man ihn empfangen sollte. Frau v. Heidgens trippelte ratlos hin und her. Was er sich wohl denke, meinte sie, ob sie hier vielleicht a fürstliches Logis bewohnen, jede a paar Salons mit Schlaf- und Badeszimmer? Empfangen? Besuch entgegennehmen? Wo denn, um des Himmels willen? Endlich entschied Meta, ein wenig von oben herab —: „Irgendwie und irgendwo würde noch ein Zimmer aufzutreiben sein, die Direktion müßte Rat schaffen. Also lief Tante Aurelie jogleich zum Oberkellner. Er habe da am Morgen zu Frau v. Heidgens von einem Zimmer ge-“

sprochen... und dieses Zimmer möchten sie nun haben, sprudelte Tante Aurelie heraus. „Zwar nicht jenes im vierten Stock, sondern eines im ersten, wenn es sich tun ließe, mindestens im zweiten. Es müßte ein großer, hübscher Salon sein oder es müßte ein anderes Zimmer schnell dazu hergerichtet werden. Die Direktion und der Herr Oberkellner müßten sehen, ihnen auf jeden Fall gefällig zu sein.“  
„Si Madame“, stotterte er, „si — si — si, so gleich wird alles nach Wunsch geschehen.“ und trollte sich.  
Es wurde eingerichtet und Juan da Ponte erichien.  
Aber Frau v. Heidgens und Tante Aurelie, die eine veraltete Ansicht von Verlobungen hatten, kamen mit Nahrung und Tränen und Küßen nicht auf ihre Rechnung.  
Das junge Brautpaar blieb kühl und förmlich und nahm alle Formalitäten von oben hin. Man setzte eine Depesche an den Obersten auf und als man auch an Juans Eltern dachte, meinte er ganz gemühtlich: „Oh no no, sie wissen schon Bescheid, ich bin nach Deutschland gekommen, um mich zu verlobigen, wir werden heiraten in vier Wochen, dann werden wir ihnen gleich sagen selbst, daß wir sind geheiratet, wenn wir werden nach Hause sein.“  
Nun verlor Meta doch ein wenig die Fassung. Da streckte er ihr plötzlich die Hand hin, sah sie an und sie legte die ihrige hinein.  
„Bist du mich heiraten in vier Wochen schon, liebe Braut?“ fragte er. „Ich will nicht länger warten, was sollen wir länger warten, nicht wahr?“  
Sie zitterte am ganzen Körper, aber sie nickte kühl und ein wenig von oben herab.  
Er sah sie an und machte eine etwas unsichere Bewegung, und als jetzt ihre Augen in die seinen trafen, wurde sie ganz langsam totenbleich.  
Da stand er auf, lächelte ein fernes Lächeln und trat von ihr fort, aber obgleich nun durch das ganze Zimmer hindurch getrennt, empfand sie sich plötzlich wie von seinen Armen umschlungen und ihr junges Gesicht erlachte für einen Augenblick in der bangen Angst vor dem kommenden Glück.

Dann wurde an den Kommerzienrat telephoniert, der herzlich erfreut gratulierte, aber auch zugleich von Eagherss Ekstasische Mitteilung machte, und ebenso an Quaris Godotter. Seine Eltern waren am Morgen angekommen, und er bot nun um ein Zusammenreffen um 1/2 12 Uhr vor dem Kurhaus beim Konzert.  
So machte man sich auf den Weg.  
Euse war kühl und erschüttert, aber sie lächelte Meta beruhigend zu. Unausdlicherweise aber traf man mit Spatz zusammen, der vernonnen und in sichtbar gedrückter Stimmung von St. Moritz-Bad heraufkam. Er sah erst nicht und blieb überaus stehen, als er Meta zu Gesicht bekam, bei der sich Juan eingebakt hatte. Nun schob er auf die ihm eigentümliche Art das Kinn vor, lächelte erfreut und gratulierte, aber sein Gesicht blieb schmal und starr und in den Augen glimmerten fremde Gedanken. Euse stand wie ein Steinbild. Hätte sich die Erde unter ihr aufgetan, um sie zu verschlingen, sie wäre mit Freuden hinuntergefunken. Ein unfidèles Lächeln hüchelte um ihren Mund, als er sie begrüßte, und ihre Augen erlöbten sich nicht weiter als bis zu seinem eigensinnigen Kinn, das jäharr und edlig allem voran zu sein schien und doch die Lippen über sich hatte, die so weich und innerlich zu lächeln verstanden.  
Man sprach noch eine Weile zusammen. Er erzählte von Eagherss und daß das Nieber etwas gesunken sei. Und — daß die Malojaschlange plötzlich abgereift sei. Metas Arm zuckte, aber Juan hielt ihn, wie er davon gelaufen wollte, fest und lachte das reizende Lachen eines kleinen Jungen, der ein bißchen ein schlechtes Gewissen hat.  
„Ich habe schon gehört“, sagte er bedächtlich. „Man erzählt schon alles im Rum. Tutig ist mit ihr gegangen, um ihr immer vorzuspielen und ihr zu zerstreuen... ob... sie wird ihn machen zu ihrem Sohn, ich meine zum Adoptionssohn... sie wird sein eine schöne Mama für dieses häßliche Kind.“  
(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Stadtkreis

Das Heimatfest auf dem Wartenberg bei Geisingen.

Von der Saar wissen die meisten in der Großstadt nur, daß dort der Winter sehr lang und rau...

Der ist einmal von den Karlsruhern auf den Wartenberg über dem alten Städtchen hinauf...

Auf diesem Berg, der weit in die Lande schaut, verankert der Trachtenverein der Saar...

Der Verkehrsverein Karlsruhe unternimmt es, die Fahrt nach Geisingen mit beschleunigtem Zuge...

Regimentstag des Inf.-Regts. 238.

Über 400 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Reserve-Infanterie-Regts. 238 trafen sich am vergangenen Samstag...

Rückblende vom Tage.

Mittwoch, den 8. Juli. In der Haupt- und Residenzstadt Altenburg des Herzogtums Sachsen-Altenburg...

Kongress von Verona. Mehrere seiner Gedichte sind Volkseigentum geworden. — Der gleiche Tag — der 8. Juli 1803 — ist der Geburtstag des evangelischen Missionars Karl Friedrich August Hüßler...

Erhebungen über die Stellenlosigkeit der kaufmännischen Angestellten.

Vom Landesamt für Arbeitsvermittlung wird uns mitgeteilt: Mit Rücksicht auf die ganz ungewöhnlich schlechten Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt der Angestellten wird im ganzen Reich eine Erhebung über die Zahl der Stellenlosen...

Aus der Stadtratsitzung vom 2. Juli.

Zugänge zum Weidewald. Der Zugangsweg zur Weidewaldstraße vom Stefanienbad zur Redarstraße soll auf der Strecke zwischen Bahn und Redarstraße durch Einbau einer Schotterbahn...

Fohlenweide in Darlanden. Zur Einrichtung einer Fohlenweide in Darlanden wird sämtliche Wiesengelände zur Verfügung gestellt. Die für die Herstellung der Einrichtung und die Schaffung eines Zugangs erforderlichen Mittel werden im Voranschlag 1926 vorgelesen.

Dienstauszeichnung. Dem Maschinenmeister August Kreimüller beim städtischen Krankenhaus wurde in Anerkennung seiner treuen geleisteten Dienste das Ehren Diplom der Stadtgemeinde verliehen.

Starke Answellen des Reisenerkehrs aus Norddeutschland. Der seit dem Monat Juli, der in Norddeutschland den Ferienanfang bringt, zu erwartende Zustrom im Reisenerkehr nach Süden hat über die hiesigen Hauptstellen bereits mit harter Zuzunahme der Zugbeelegung sich eingestellt. Die volle Belegung der Schnellzüge von Mitteldeutschland und Norddeutschland wie aus Leipzig und Berlin, sowie von der See, aus Hamburg und Bremen...

Nachrichtliche mit Kennzeichen. Der Dresdener Verkehrsverein hatte bei der dortigen Oberpostdirektion den Antrag gestellt, die Briefkästen, die am späten Abend oder während der Nacht geleert werden, in auffallender Weise zu kennzeichnen, da die Angaben an der Leerungzeitfolge zu unaufrichtig seien...

Personalausweise nach dem besetzten Gebiet nicht verweigert. Vor dem französischen Militärpolizeigericht hatten sich wieder eine ganze Reihe von Personen aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet zu verantworten, weil sie ohne Per-

sonalausweis bezw. ohne vollständigen Ausweis im besetzten Gebiete betroffen wurden. Sie erhielten Geldstrafen in einer Gesamthöhe von über 450 M., einer von ihnen 80 Tage Gefängnis.

Jahrhunderfeier der Technischen Hochschule. Im Herbst cr. wird die Technische Hochschule Karlsruhe die Feier ihres 100jährigen Bestehens feierlich begehen. Für die Jubiläumssfeier, die vom 20. bis 31. Oktober stattfindet, sind neben anderen Veranstaltungen ein offizieller Festakt die Einweihungen eines Gedenkdenkmals, des von den Deutschen Physikern gestifteten Berg-Denkmals, sowie des Hochschuladions vorgesehen. Ferner wird der Hochschule eine Jubiläumsspende, für die bereits die Sammlungen eingeleitet sind, überreicht werden.

Chronik der Vereine.

Unter Abend des Karlsruher Hausfrauenbundes. Der Karlsruher Hausfrauenbund veranstaltete am Sonntag sein Sommerfest, das um 1/2 Uhr für die Jugend begann und um 8 Uhr mit einem bunten Abend für die Erwachsenen sich fortsetzte. Nun läßt sich ja kaum ein so schön stimmungsreicher Festabend denken als der Saal des Gemeindeparkes der Weidewald...

Generalversammlung der Gemeinnützigen Mieter- und Handwerkerbauvereinsvereine Karlsruhe e. G. m. b. H. Die diesjährige Generalversammlung der Gemeinnützigen Mieter- und Handwerkerbauvereine Karlsruhe e. G. m. b. H. fand unter harter Beteiligung am 30. Juni 1925 abends im Stadtparksaal statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Fabrikant Braun, gibt einen kurzen Überblick über das verfloßene Jahr, während der Vorsitzende des Vorstandes, Baurat Kollbrath, den Geschäftsbericht 1924 erläuterte. Aus diesem sind als hauptsächlichste Punkte zu entnehmen, daß die Genossenschaft 320 fertige Wohnungen in 24 Häusern besitzt, 18 Wohnungen befinden sich noch im Bau. Rund 1600 Personen bevölkern die fertigen Wohnungen. Im Jahre 1924 wurden 30 Wohnungen erstellt, darunter ein Verkaufshaus. Die Bilanz wurde von dem Vorsitzenden Braun erläutert. Diese zeigt ein erfreuliches Bild der Aufwärtsbewegung der Genossenschaft. Aus dem Erlös ist u. a. eine Vergrößerung der Geschäftsanteile von 4 Prozent vorgeschlagen. Die Bilanz nebst Gewinnverteilung wird ohne Ausrede genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder Braun, Hum, Vactor, Mellang, Wolf, Frier und Köhn sowie die Vorstandsmitglieder Stöber, Heiser, Scheinert und Geschäftsführer Scheinert wurden wieder gewählt. Wenn in dem Aufschluß wird gemäß das hiesige Mieterauschmittglied Menges. Die Zahl der Mieterauschmittglieder wird auf elf erhöht durch die Wahl der Herren Gasser, Seb, Kros, Voder, Ringer und Schenk. Alle Wahlen erfolgten einstimmig. Ein sehr schönes Zeichen der Anerkennung für die Wiedergewählten. Der Antrag des Mieterauschusses zur Bildung eines Schiedsgerichtes bei Streitigkeiten unter den Mietern wird nach längerer Aussprache angenommen. Nach Erledigung verschiedener Anfragen und Wünsche, wobei bei der Aussprache u. a. die bisher ausgesprochene Führung der Genossenschaftsgeschäfte durch die verschiedenen Organe besonders hervorgehoben wurde, schloß der Vorsitzende um 1/2 Uhr die harmonisch verlaufene Versammlung.

Veranstaltungen.

Wiener Operette im Stadt. Konzerthaus. Heute, Mittwoch, 8. Juli, geht die vollständige Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall zum erstenmal in Szene. Neben Wima von Damario, Dorrit Reiter, Donn Czso, Will Stader und Will Wöhe in den Hauptrollen wirkt noch das ganze Personal mit. Die Inszenierung besorgte Will Stader, die musikalische Leitung liegt in den Händen von Will Heins. Morgen, Donnerstag, den 9. Juli, wird „Der fidele Bauer“ wiederholt, während für Freitag eine Wiederholung der rasch beliebt gewordenen Operette „Das Weib in Venedig“ im Spielplan steht.

Wiener Volksoperette im Stadtgarten. Das Original Wiener Volksoperette, das noch von seinem letztjährigen Besuche beim Stadtparkpublikum in bester Erinnerung steht, gibt am kommenden Freitag im Stadtgarten ein Gastspiel. Dem rühmlichst bekannten Quartett geht ein solch guter Ruf voraus, daß es unnötig ist, das hiesige Publikum auf den Besuch dieses Anwerkes besonders aufmerksam zu machen. Die Vorträge werden umrahmt von solchen der Feuerwerkerei unter Leitung des Herrn Musikdirektors Pranga. Das Programm der Operette ist dem üblichen Programm des Quartettes angelehnt. Es sind demnach einige genussreiche Stunden im Stadtgarten zu erwarten.

Raffae Bauer. Nach längerer Pause wird sich Kapellmeister Raffae Bauer in heutigen Sonderskonzert wieder als Solist hören lassen. (Siehe die Anzeige.)

28. Verbandsschützenfest.

Im Schloßhotel fand heute vormittag der 28. Verbandsschützenfest für die Gauen Baden, Pfalz und Mittelrhein im Deutschen Schützenbund statt. Oberstschützenmeister Zeumer hieß die Delegierten namens der Karlsruher Schützengesellschaft herzlich willkommen und gab seiner Genugtuung über den bisherigen befriedigenden Verlauf des 28. Verbandsschützenfestes Ausdruck, das unter rege Beteiligung vor sich geht und bereits ausgezeichnete Resultate erzielt hat. Herr Zeumer erwies darauf den Wunsch, daß auch die Arbeit dieser Tagung zum Wohle der schönen, edlen deutschen Schützenlage ausfallen möge.

Landesoberstschützenmeister Hoffstädter-Mannheim eröffnete darauf die Verhandlungen, wobei er an das letzte Verbandsschützenfest vor 11 Jahren in Mannheim erinnerte. Eine lange schwere Zeit liege hinter uns, vieles sei zugrunde gegangen. Die heutigen Verhandlungen von bestem Erfolg begleitet sein. Herr Hoffstädtergedachte sodann der verstorbenen Schützenbrüder, vor allem der Herren Michael Gehhardt und Georg Roth. Die Versammlung erhob sich zum ärteren Zeichen ehrenden Andenkens von den Siben.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst ein kurzes Protokoll über den letzten Verbandsschützenfest gelesen. Der Geschäfts- und Kassenbericht ergibt ein wenig erfreuliches Bild. Infolge der Inflation ist das Vermögen völlig vermindert und es muß neu aufgebaut werden. Dem seitherigen Vorort wurde Entlastung erteilt. Darauf befragt man die Frage des neuen Rahmungsgrundes. Schützenmeister Steinwarz machte die erste Mitteilung, daß man aus der Feststadt 300 Mark anlegen wolle. Die Vorsitzenden der Schützenvereine Mittelrhein und Baden, die Herren Herdt-Mainz und Hoffstädter-Mannheim erklärten sich für ihre Verbände zu einem Beitrag von je 200 Mark bereit. Landesoberstschützenmeister Burschell-Indungshafen wies darauf hin, wie sehr der Schießsport der Pfalz durch die Maßnahmen der Besatzungsbehörde ins Hintertreffen geraten sei und die Anlagen gelitten haben. Um dem wieder abzuhelfen, werden größere Mittel nötig sein. Gleichwohl glaubte Herr Burschell die Versicherung abgeben zu können, daß die Pfalz einen kleinen Beitrag leisten wird. Für das nächste Verbandsschützenfest wäre die Pfalz mit Speyer an der Reihe. Doch dort ein Fest abzuhalten, ist unter den derzeitigen Verhältnissen unmöglich. Nach einer kurzen Aussprache wurde dann

Frankfurt a. M.

als Feststadt für das nächste Verbandsschützenfest für Baden-Pfalz-Mittelrhein bestimmt, vorausgesetzt, daß das nächstjährige erste deutsche Bundeschießen nach dem Kriege nicht in den Mauern Frankfurts abgehalten wird. In diesem Falle würde das Bundeschießen auf übernächstes Jahr verfallen.

Die Delegierten faßten ferner Beschluß über die Aufstellung einer provisorischen Tagung durch eine dreigliedrige Kommission. Die geltenden Satzungen sind veraltet; die Festlegung neuer Satzungen bleibt zu einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Auch entsagte man sich über die Zusammensetzung der neuen, aus sieben Herren bestehenden Schießkommission, um schließlich verschiedene Anregungen für den Schießsport und die Pflege des Kleinkaliberschießens im Deutschen Schützenbund zu erörtern. Das Kleinkaliber soll beim nächsten Verbandsschützenfest offiziell in das Schießprogramm aufgenommen werden.

Da der Vorort des Verbandes tatungsgemäß an Karlsruhe übergeht, wurde Oberstschützenmeister Zeumer zum Vorortsvorsitzenden beauftragt. Er nahm das Amt mit der Versicherung an, nach jeder Richtung die Schützenlage zu fördern. Um 1/2 Uhr war die Tagung beendet.

Bei dem nachfolgenden Essen übermittelte Schützenmeister Steinwarz in seiner Eigenschaft als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums die Grüße und Wünsche des Oberbürgermeisters, der aus dienstlichen Gründen der Tagung leider nicht beizuwohnen konnte. Er dankte ferner für das der Schützengesellschaft entgegengebrachte Vertrauen zur Veranstaltung des 28. Verbandsschützenfestes, wie auch der Presse für die dabei gewährte Unterstützung. Herr Steinwarz schloß mit der Versicherung, daß das Fest trotz der Regengüsse einen günstigen Fortgang nehmen wird.

Was unsere Leser wissen wollen.

Abb. B. in D. A. Monatliche Rundschau. E. V. Der Mieter ist dazu verpflichtet. Rebus sei standibus. Es werden und regelmäßig Aufschriften, die sich mit der politischen Lage und den führenden Persönlichkeiten beschäftigen. Wenn Ihnen, wie Sie in Ihrer heutigen Aufschrift sagen, Verbreitung erwünscht ist, dann müssen Sie zunächst einmal den Mut finden, auch mit Ihrem Namen hervorzutreten. Es muß Ihnen bekannt sein, daß anonyme Einsendungen grundsätzlich nicht beachtet werden. Sie wandern in den Papierkorb der Redaktion.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!

Mittwoch, den 8. Juli 1925. Glädt. Konzerthaus: 7.45 Uhr. „Der fidele Bauer“. Colosseum: Jubiläumsschützenfest des Vereins Schützengesellschaft. Öffnet 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Ab 3 Uhr Film. Ab 4 Uhr Konzert. Goldener Adler: 8 Uhr. Versammlung der abgebauten Beamten und Lehrer. Uniontheater: „Blitz der Liebe“. Raffae Bauer: 8 1/2 Uhr. Sonderskonzert. Schützenhaus: 4-7 Uhr. Großes Kinderfest. 8-11 Uhr. Großes Festkonzert mit italienischer Nacht.

Bürsten-Vogel

3 Friedrichsplatz 3 • Tel. 1424.

Schweiz Alpenluftkurort Wassen (900 m ü. M.) a. d. Gotthardroute (Bahnhöfe) Kurhaus Wassen. Vornehm behagl. Familienhotel in bevorzugter Lage. Pensionspreis m. Z. v. Gm. 8.— an. Ausflugszentrum. Prospekt

# Frauenbeilage

Nr. 26/6. Jahrgang

ZUM KARLSRUHER TAGBLATT

7. Juli 1925

## Izolda Kurz und der Humanismus.

Von Elisabeth Schid-Abeis.

Als vor einigen Jahren das glühend schöne Buch der sechzigjährigen Dichterin Izolda Kurz erschien, „Nächte von Fendi“, aus dem späten Risorgimento und dann im vorigen Jahr der Roman „Der Despot“, hörte auch die Kritik auf, welche aus der Tagesliteratur als „Zeit-ausdruck“ andere Maßstäbe gewohnt ist, und der sich keine Klänge von menschlicher Höhe fremd geworden sind. Der schönen Menschlichkeit der Dichterin nachzuspüren, hüten diese beiden Bücher Anlaß genug. Die Größe und Einfachheit des Empfindens, mit welchen sie hier wie in den Novellen früherer Jahrzehnte ihre Motive gestaltet, sind seltene Vorbildungen für modernes Kunstschaffen. Wesensverwandt ist sie eher mit ihren Florentiner Begenossen, den bildenden Künstlern Arnold Böcklin, Hans u. Marées und Adolf Hilbrandt als mit modernen Dichtern, obgleich sie in oberflächlicher literarischer Wertung als Schülerin C. F. Meyers gilt, eine Wertung, die sich am Stofflichen hält und nicht an dem grundverschiedenen Ethos beider. C. F. Meyer kommt als Protestant zu Renaissance und Antike. Izolda Kurz von Kind an „unter Obhut und Herden erblüht“, hat von vornherein ein stärkeres Verhältnis zur antiken Kultur, als zur protestantischen. Ja, sogar das Evangelium lernte sie erst als erwachsener Mensch kennen, ihr Christentum ist eine Fortsetzung des Griechentums aus eigenem Erleben und ganz und gar nicht erlitten aus dem protestantischen Kirchenbuch.

Es ist bei weitem nicht der literarische Wert ihrer schönen Erinnerungsbücher „Aus meinem Jugendland“, „Florentiner Erinnerungen“ und die Biographie ihres Vaters, nach welchem man sie unter die besten Memoirenwerke rechnen dürfte, sondern die Bildungsmächte, welche die Künstlerin geformt haben, geben ihnen den besonderen Reiz einer menschlich so aufschlußreichen Literatur. Noch ein viertes Buch bringt das wunderschöne autobiographische Material, die Wandertage in Hellas. Das sind Bücher, aus denen uns der Geist der Antike unmittelbar und unwiderleglich entgegenweht, wenn auch ebenso kräftig in der Kunst der schwäbischen Dichterin. Wer es erntet mit der Frage der Mädchenschulbildung und ihre höchsten Möglichkeiten ins Auge faßt, dem können diese Bücher zeigen, was für Werte in der humanistischen Bildung liegen. Um es aber gleich vorweg zu nehmen, Izolda Kurz war nie in einer Schule, sie hat sich an Wissen um das Griechentum angeeignet, was ihr als Autodidaktin nur immer zugänglich war, das sie aber weniger zum romantischen Altertum kam, aber für eine gymnasialmäßige Ausbildung der Mädchen ein Hinweis sein. Von wesentlicher Bedeutung für die Entwicklung ihres Menschentums aber war das, was die Mutter ihr als föhliches Erbe mit auf den Weg gab. Nie ist einer Mutter ein schönerer Dank dafür gesagt worden, als Izolda Kurz es in dem Widmungsgedicht, das sie den Wandertagen in Hellas voranstellt, tut. Seltener aber auch ist eine Mutter, welche wie sie, zeitweilig von Sorgen jeglicher Art geplagt, ihre Seele allem menschlich Höheren und Stärkeren wandte.

Mit deiner Milch, versprengte Griechin, sag ich den Traum von Griechenland, als Wiegenlied umrauschten mich homerische Gesänge, und meine dämmernden Gedanken wandelt du Hellas zu...

Aus dem ganzen Gedicht allein könnte sich einem der Humanismus nach Wesen und Ziel erschließen. Es könnte einem aber auch vor allem klar werden, daß die Empfänglichkeit für ihn durch die Erziehungsrichtung der Mutter genährt wird. Wenn man dazu die dankbaren Erinnerungen der Tochter liest an die ursprüngliche, so stark wirkende Uebermittlung griechischer Kunst der ewig von häuslichen Misereu heimgesuchten Frau, die gewiß keine Philologin war, so vergehen harte, so weih man, daß der hohe Sinn der Dichterin sich so monumental auswirken konnte und mußte, allen modernen Kunfrichtungen zum Trost. Das reine Menschentum der antiken Welt hat die Atmosphäre ihres Elternhauses geschaffen. Das war kein klassisches Nacherleben ohne die Herzenswärme großgehaltener Menschen, das war kein reinästhetisches Wohlbehagen in klassischen Formen, denen die Lebenswerte entflohen sind. Wie die griechischen Helden in den Kinderspielen eine große Rolle spielten, ist das heranwachsende Mädchen in eine immer größere Vertrautheit mit Homer und den Tragikern, und später mit der bildenden Kunst der Griechen hineingewach-

## Zur Frauentagung der Jahrtausendfeier in Köln

### Die Erneuerung der Familie

Von Hildegard Margis.

Um keinen Strom der Welt haben die Völker so heiß gerungen wie um den Rhein, der Schlagader deutschen Lebens; von keinem Strom wird in der Welt soviel gefungen wie von dem Nibelungenstrom, dessen Gold es von jeder der Menschheit angetan hat. Wir Erben stehen heute vor der gewaltigen Aufgabe, das wiedererwerben zu müssen, was unbestreitbar Besitz unserer Vorfahren war. In das Rheinland knüpfen sich alle Lebensbedingungen des deutschen Volkes, mit ihm ist der Wiederaufbau unserer Nation aufs engste verbunden. Denn man aber eine Wiedergeburt unseres Staatslebens erstrebt, wird man bei der Keimzelle des Staates beginnen müssen. Und deshalb trug die Frauenwohle in Köln, die am Ende eines abgeschlossenen Jahrtausends, am Beginn eines zweiten deutschen Jahrtausends begangen wurde, das Leitmotiv „Die Erneuerung der Familie“. Tausende von Frauen aus allen Teilen des Reiches waren zusammengetrommt zur Leistung des Gelübnisses unverbrüchlicher Treue zum Deutschen Reich und gemeinsamer Arbeit an der Wiedergeburt unseres Volkes. Die Versammlung wurde von Frau Gräfin Adelmänn, der Vorsitzenden des Arbeitsausschusses mit innigen Worten begrüßt. Frau Sachmeister geleitete die Vorträge mit ersten Ausführungen zur Vertiefung und Heiligung der Familie ein. Ihr folgte Frau Kromer mit einem Vortrag über „Die Berufszugung der Hausfrau“, in der sie das Fundament für ein geistliches Familienleben und eine Förderung der gesamten deutschen Volkswirtschaft erblickt.

Wie bei der Forderung aller überkommenen Begriffe und der Umstellung der wirtschaftlichen Lage die Mutter den Forderungen, die die Erziehung der heranwachsenden Kinder an sie stellt, gerecht werden kann, behandelte die Vorträge, die der zweite Tag brachte. Frau Oberin von Filling sprach über das nie zu erschwende Thema „Mütter und Töchter“, während der bekannte Kölner Domprediger Vater Dionysius Dr. Kieper das Thema „Mütter und Söhne“ behandelte. Der Sinn beider Ausführungen, die von hohem stillen und religiösen Ernst getragen wurden und denen in atemloser Stille eine noch Tausenden zählende Menge lauschte, gipfelte in der Erkenntnis, daß das Wesenwahrer Mutterpflicht sich zeige in der Achtung und dem Sichbehüten vor der Entwicklung des Kindes. Die Tochter, die oft nach außen noch kindlich erscheint, und in ihren Lebensäußerungen geradezu dazu reizt, sie als Kind zu behandeln, wird sich schon oft ihrer Persönlichkeitsmerkmale innerlich bewußt sein und wird, da ihre Ergänzungsbewußtsein von der Mutter nicht erfüllt wird, nach einem traktierenden Mittel-punkt in der Anlehnung an Ältere außerhalb des Familienkreises suchen. Dadurch entstehen Reibungen, die vermieden werden können, wenn die Mutter den richtigen Augenblick erkennt, von dem an sie die Tochter als Erwachsene zu behandeln hat. Diese Erkenntnis sowie die Verpflichtung, der Tochter in den Kämpfen der ringenden Jugend die Idee der weiblichen Würde und des Stolzes in das Herz zu pflanzen, ist die vornehmste Aufgabe der Mutter heranwachsender Töchter.

Eher als die Tochter tritt der Sohn ins Leben und erfährt die Gegenüber der effensellen subjektivisch-individualistischen Lebensauffas-

sung, die ihn oft in das rein Zahlenmäßige der umgebenden Welt hineingewingt oder die ihn veranlaßt, vermeintlichen Idealen nachzujagen, die in Wirklichkeit nur Illusion sind. Aus diesem doppelten Irrtum kann die Mutter ihrem Sohn helfen, die ihn nicht nur ständig kontrolliert und auflückt, sondern die aus der Tiefe ihrer Seele das rechte Wort findet, das richtunggebend seinem Leben wird.

Den Vorträgen über die sittlich religiöse Erziehung durch die Mutter fügten sich die Vorträge der nachfolgenden Tage harmonisch ergänzend an. Von ihnen sei besonders der Vortrag von Frau Ministerialrätin Bäumer über „Die Frau im öffentlichen und sozialen Leben“ hervorgehoben. Die Grundidee ihrer Ausführungen war ein Aufruf an alle Frauen, gegen den verhängnisvollen Irrtum zu kämpfen, der die tote Materie über die Menschenseele erhebt.

Beschäftigten sich die Vorträge der ersten Tage fast ausschließlich mit den zeitlichen Beziehungen der Mutter und Frau zu der sie umgebenden Welt, so entwickelten die Themen der folgenden Tage die Zusammenhänge zwischen Familien- und Volkswirtschaft. Frau Stadtdirektorin Dr. Kraus und Frau Dönhoff gaben ein ergreifendes Bild der wirtschaftlichen Lage der deutschen Familie und der Gefährdung ihrer inneren Geschlossenheit durch die Not der Zeit. Sie forderten eine geistliche und finanziell-politische, die den Bestand der gesunden und volkswirtschaftlichen Familien gewährleistet. Den Schlussakkord der gemeinschaftlichen Veranstaltungen bildete der Vortrag von Frau Ministerialrat Weber „Familie, Volk, Vaterland“, der die Herzen der Hörer in dem Glauben an die Zukunft Deutschlands erhob.

Neben den großen gemeinschaftlichen Veranstaltungen, die der Frauenwohle ihren besonderen Charakter verliehen, entfalteten die verschiedenen professionellen und Berufsverbände eine reiche Arbeit. In der Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom roten Kreuz, die unter der Leitung der Fürstin Wedagte, gab Frau Prof. Dörsch einen fesselnden Tätigkeitsbericht. Frau Emma Cuder, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, berichtete in der Versammlung, die von dem Rheinisch-Westfälischen Frauenverband zusammengelernt worden war, über den Frauenkongress in Washington, dem sie als deutsche Delegationsführerin beizuhörte. Frau Gerhart-Merten, die Vorsitzende des Verbandes deutscher Hausfrauenvereine, gab ein anschauliches Bild der Wege und Ziele der Hausfrauenbewegung.

Dampferfahrten auf dem Rhein, Besichtigungen großer Industriewerke, sozialer Einrichtungen, der Ausstellung und der baulichen Denkmäler der ehrwürdigen alten Stadt Köln waren vorgezogen. Zum Beschluß der Frauenwohle hatte die Stadt Köln im „Gürzenth“ die Teilnehmer als Gäste geladen. Oberbürgermeister Dr. A. Denaue, der schon bei Eröffnung der Tagung den Gruß der Stadt Köln entbot, betonte dort in seiner Ansprache dasjenige, was allen Anwesenden sich während der Tage deutlich ins Herz geprägt hatte, daß nämlich die Zukunft des deutschen Volkes in der Erhaltung der Familie liegt, deren Retterin die deutsche Frau ist.

Urteil über den Wert antiker Bildung hören. Die Einheit bezieht sich ja nicht auf den Menschen und Künstler allein, es gebietet auch das Gemeinsame von Volk und Künstler in Religion und Sitte dazu. Und solche Einheit war bis in die allererfindlichen Lebens-u. Kunstäußerungen bei den Griechen sichtbar. Daß ihre Sehnsucht nach ihr in Hölberlins und ihrer Heimat, dem Schwabenland, so wenig Erfüllung fand, läßt ihre Flucht in eine andere Welt verstehen, das war die Renaissance in Italien, deren Nachklängen noch bis heute in Florenz eindringendem Geist und empfindsamem Sinn lebendig wird. Hier hat sie mit den Großen einer großen Zeit, der Wiedergeburt der Antike auf verzerrtem Fuß gestanden, in ihnen, deren Schatten sie wieder zur Keidenhaftigkeit des Lebens erweckte, lebte ihre gemeinte Seele. Sie tat gut daran, in ihren Palästen zu wohnen, ihre Künsterwerke um sich zu haben, Landschaften und Sonne ihrer Heimat zu

genessen, in einem Kreis von Menschen zu leben, der empfand und liebte wie sie. Es war ihr wohl bewußt, daß das alles ein Abgang war, der wie sie ein Volkstum ihr Sehnsuchtsland. Als sie es zum ersten Male betrat, war sie nahezu sechzig Jahre, aber ihr junger Geist, dem keine Desillusion etwas anhaben kann, fand dort schönste Erfüllung. Da wurden die Mutter und die Jugendtage in kindlicher Dankbarkeit wieder wach.

Die schönsten Mären, die dem Kinde du erzählt, sind alle, alle wahr! Ich sah den Rhythmus, wo des jungen Lebens Band den Ränder Zeit zwang, ich sah die Stelle, wo rastend sah die müttelste Göttin, ich sah den Weg, auf dem Antigone lebendig einging in des Hades Haus. So heimatinig sah das heilige Land mich an, weil jeder Schritt mich dein gemahnte...

Mit ihrem Landsmann Friedrich Hölderlin, den sie so innig ehrt und liebt, teilt sie den Glauben an ein größeres Deutschland. Es ist ihr mehr geschenkt worden an mitempfindenden Begenossen, als dem armen und schenen Schwaben, vor allem das sinnfällige Leben in der Atmosphäre einer großen Vergangenheit, die in Florenz lautes Gegenwartsleben übertrönt. Da liegt ihr Zukunftsglaube an ein größeres Deutschland die unfrohe Gegenwart vergessen.

Am Schluß der Wandertage heißt es: „Ob es jemals wieder eine solche Kunst geben wird? ... Erst muß wieder ein Geschlecht geboren werden, das mit der Kraft des Genius auch die Seelenstärke der Kämpfer von Marathon und Plataa in sich trägt.“ Es handelt sich um die Götterwelt des Volkes, auch darin, daß die Griechen keine Freude hatten, die nicht vom Geiste genährt war, wie die nachgeborene Griechenseele Izolda Kurz sagt, daß sie Ehrfurcht hatten, die sie trieb, ihre Abgeschiedenen zu Heroen zu machen, deren sie sich würdig zeigen wollten, wie die pietätvolle Tochter ihres Vaters, die als junges mittelloses Mädchen ihr erstes Verdienst für ein würdiges Denkmal für den lange Verstorbenen hingab, und daß sie einen tiefen Glauben an alles Göttliche hatten, wie die schönste, frohe Platonikerin sagt — auch darin liegen die Einheiten des griechischen Volkes, liegt die Größe des ganzen Volkes.

Wenn eine humanistische Erziehung die antike Welt so fruchtbringend vermittelt, wie im Leben und in der Kunst der Dichterin, die am Glauben an das eigene Volkstum so festhielt und die Selbstenärkte der Todgeweihten von 1914 bis 1918 mit solcher Blut zu ehren wußte, wie sie es in ihren Gesichten aus dem Weltkriege tat, dürfte wohl beachtet werden in einer so zwiespältigen Zeit, in der man Hölderlin liebt und von Sensationen und Nerventüpfeln lebt.

## Heimarbeiternot.

### Die Lehren der Deutschen Heimarbeiterausstellung.

Es ist ein Fehler, in den die Menschen leider immer wieder verfallen, daß sie, allzusehr mit ihrer eigenen Person beschäftigt, das Glend und die Not, in der Tausende ihrer Mitmenschen ihr Leben dahinführen, nicht sehen. Darum tut es not, sie immer wieder deutlich darauf hinzuweisen, was um sie herum vorgeht. Das ist auch das Hauptverdienst der Heimarbeiterausstellung, die von der „Gesellschaft für soziale Reform“ in Berlin veranstaltet worden ist. Es bedurfte dabei nicht auffälliger Reklamemittel, um die Wirkung nicht zu verfehlen. Schlichte Zahlen, trocken, ohne jede weitere Erläuterung nebeneinander gestellt, redeten eine Sprache, die eindringlich genug war. Neben jeder der ausgelegten Waren hat man eine Tabelle befestigt, auf der die Arbeitszeit, die auf das Stück verwendet wurde, und der dafür gezahlte Lohn verzeichnet waren. Sonst nichts. Aber eine kleine Zusammenfassung dieser Zahlen genügt, um eine Anklageschrift gegen die Gesellschaft, in der solche Zustände möglich sind, herzustellen, wie sie schwerer nicht gedacht werden kann. Man höre. In Wittenwalde kommt ein Weigenbauer auf 17 Pfennig Stundenlohn; bei besseren Instrumenten auf 21 bis 22 Pfennig Stundenlohn. Für Verletztentlohn erhält die Heimarbeiterin 10 bis 15 Pfennig die Stunde; für Kleinfabrikanten 9 Pfennig; für Stickerlohnempfänger 10 Pfennig. Aber es wird noch besser. Hier forderte Frauenkämpfe erhalten ergebirgische Frauen 7 bis 8 Pfennig pro Stunde. Die Herstellung der Papiermützen in Sonneberg bringt

G. Müller & Cie., Inh. A. Junges  
Karlsruhe, Kaiserstraße 215  
Corsott-Spezialgeschäft  
Telefon 5240 Gegründet 1906

Rohseide  
in einfarbig, gemustert, gestreift und kariert  
in großer Auswahl zu mäßigen Preisen.  
Mehle & Schlegel  
Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b

Für die Dame der elegante Strumpf  
Der Strumpf, wie er sein muß,  
„Trawalit“ feinfädig, in schönen modernen Reklamepreis 3<sup>90</sup> M.  
Farben, sehr gut im Tragen, besser Ersatz für Seide u. sehr billig  
Paul Burckhard, Karlsruhe Kaiserstraße 143.

Gritzner-  
Nähmaschinen  
Fahrräder  
werden  
überall bevorzugt!  
Maschinenfabrik Gritzner A. G.  
Gegr. 1872 Durlach 3500 Arbeiter  
Vertreter:  
Hugo Brodführer, Karlsruhe, Kaiserstr. 5  
Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz.





den Heimarbeiter 4 Pfennig Stundenlohn und der Reform wird schließlich bei der Papier- und Buchdruckindustrie erreicht, wo ein Stundenlohn von 3 Pfennigen herauskommt. Diese Zahlen sind nur eine kleine Auslese. Sie könnten noch um ein Beträchtliches vermehrt werden. Was bedeuten dann ihnen gegenüber die wenigen Ausnahmen, in denen die Heimarbeiter auf höhere Stundenlöhne kommen, wie etwa in der Berliner Konfektionsindustrie, wo Stundenlöhne bis zu 40 Pfennigen gezahlt werden? Diesen Verhältnissen gegenüber von einer "Besserung" der Lage der Heimarbeiter zu sprechen, kann nur wie ein Hohn anmuten.

Gewiß, diejenigen, die es sich zur Aufgabe gesetzt hatten, die Heimarbeiterinnen, denn um Frauen handelt es sich dabei in erster Linie, aus ihrer trostlosen Lage zu befreien, haben sich in hingebungsvoller Arbeit bemüht, ihrem Ziele näher zu kommen. Aber die Verhältnisse, wie sie die Heimarbeitsausstellung wieder aufgedeckt hat, und wie sie also trotz aller dieser Bemühungen noch fortbestehen, lassen beinahe die Verjüngung hochkommen, denen beizutreten, die da meinen, es handele sich dabei überhaupt nur um Sippzuarbeit, die auf diesem Gebiete geleistet würde. Es sei einfach unmöglich, hier wirklich Abhilfe zu schaffen. Die Hoffnungen, die wir sie jetzt unter den Heimarbeiterinnen sehen, müßten immer bestehen bleiben, so lange es Heimarbeit überhaupt gibt, denn sie ergeben sich aus der Natur der Sache und sind untrennbar mit ihr verknüpft. Man muß ja auch in der Tat zugeben, daß alle schönen Gesetze, die bisher zur Besserung der Lage der Heimarbeiter erlassen worden sind, also vor allem das sogenannte Heimarbeitsgesetz von 1910 und das sogenannte Heimarbeiterlohngesetz vom Jahre 1923 zwar auf dem Papier alle möglichen Vorteile bringen, aber darüber hinaus kaum zu praktischer Bedeutung gelangt sind. Die Unmöglichkeit, die Heimarbeiter zu organisieren, so daß jeder einzelne vollkommen dem Arbeitgeber gegenübersteht, ihre große wirtschaftliche Notlage, die sie vor allem fürchten läßt, das, wenn auch noch so geringe Verdienst zu verlieren, ihre gegenseitige Unterbietung — das sind Verhältnisse, die der Durchführung aller gesetzlichen Vorschriften einfach Hohn sprechen.

Diejenigen, die diese Schwierigkeiten besonders deutlich erkannten, meinten also, wie ge-

ragt, daß es vollkommen ausgeschlossen sei, hier durchgreifend helfen zu können. Es bleibe nur etwas übrig, dafür zu sorgen, daß die Heimarbeit überhaupt so bald wie möglich aus der Welt verschwinde. Früher oder später würde das doch der Fall sein, denn die Heimarbeit bildet nur eine Uebergangserscheinung zwischen dem Handwerk und der Fabrik.

Ob diese Theoretiker für die Zukunft recht behalten werden, mag dahingestellt bleiben, vorläufig haben wir jedenfalls noch die Heimarbeit und zwar in den letzten Jahren in einem bedeutend vergrößerten Umfang. Eine große Zahl der Kenner, die durch die Inflation ihr Vermögen verloren haben und nun sehen mußten, auf welche Weise auch immer, sich einen Verdienst zu verschaffen, hat das Heer dieser Arbeiter unter den Arbeitern vergrößert. Die Heimarbeit bietet eben vor allem für Frauen, die neben ihrer Verdienstätigkeit auch noch den Hausstand und die Kinder versorgen müssen, wichtige Vorteile, um deretwillen sie leider allzu bereit sind, die großen Mühen mit in Kauf zu nehmen.

Wir sehen also, hier liegen Probleme vor, die durchaus nicht einfach zu lösen sind. Dies darf uns aber nicht zum Anlaß werden, die Hände hilflos in den Schoß zu legen. Die Berliner Ausstellung hat die hier herrschenden Verhältnisse gar zu grell wieder aufgedeckt, als daß wir ruhig zusehen könnten, statt daß jeder einzelne, auf welchem Posten er auch immer stehen möge, sein Denken und sein Tun darauf einstelle, hier Hilfe zu bringen, wo sie bitter not tut...

**Volkschule und Auslandsdeutschtum**

Der Reichsverband Deutscher Volksschullehrerinnen, der kürzlich gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Verein zur Jahresversammlung in Dresden zusammenkam, sah in seiner ordentlichen Mitgliederversammlung u. a. folgenden Beschluß:

"Der Reichsverband Deutscher Volksschullehrerinnen ist sich bewußt, daß die notwendige Verbindung mit dem Grenz- und Auslandsdeutschtum und das notwendige Verständnis für dasselbe nur dann im deutschen Volke erreicht werden kann, wenn sich auch die Volksschule, durch die ja 95 Prozent der deutschen Jugend geht, mehr als bisher in den Dienst dieser nationalen Forderung stellt. Wie an den höheren

Schulen, so müssen auch an den Volksschulen immer mehr Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland gebildet werden. Durch sie wird nicht nur unsere Jugend, sondern auch das Elternhaus für diese Fragen interessiert und so der Zusammenhang mit den deutschen Brüdern und Schwestern in der Fremde geknüpft.

Gerade unser wertvolles Volk und seine Jugend muß bei der starken weltwirtschaftlichen Verflechtung die Rüste unserer Landsleute außerhalb der deutschen Grenzen und ihre Lebensbedingungen kennen, muß ihr Ringen um Selbstbehauptung erkennen und recht verstehen lernen, soll die Pionierarbeit da draußen dem Mutterlande wirklich kraftvolle Bleiben zu wirtschaftlichem und nationalem Aufstieg."

**Anfema Heine 70 Jahre.**

Am 18. Juni dieses Jahres beging die bekannte deutsche Mähterin und Kritikerin Anfema Heine ihren 70. Geburtstag. Durch ihre Romane, ihre Novellen, die sich durch meisterhafte knappe Form auszeichnen, durch ihre Essays, aber auch durch ihre Kritiken, die von starker Objektivität zeugen, hat sie sich in Deutschland, aber auch über dessen Grenzen hinaus einen guten Namen geschaffen. Besonders beliebt ist in der deutschen Frauenwelt ihr Roman "Die Mütter".

Anfema Heine ist als Tochter Eduard Heines, der Professor der Mathematik in Bonn war, geboren. Durch die geistig hochstehende Atmosphäre ihres Vaterhauses hat sie eine anregende Jugend gehabt. Früh schon regte sich in ihr das schriftstellerische Talent, aber sehr lange konnte sie die Schen nicht überwinden. Ihre Werke der Densitätlichkeit zu unterbreiten. Erst verband sie ihre schriftstellerischen Versuche selbst vor den Augen der Eltern und als sie sich dann doch entschloß, sie dem Drucker zu übergeben, schrieb sie erst Jahre lang unter einem Pseudonym. Als ihr erster größerer Roman ist der "Bewegter" zu nennen. Von den folgenden Werken sind zu erwähnen: "Drei Novellen", "Unterwegs", "Auf der Schwelle", "Vom Marke der Liebe", "Eine Perle", "Eine Erscheinung", "Bis ins dritte und vierte Glied", "Maurice Maeterlinck", "Die verborgene Schrift", "Zinnische Novellen". In der letzten Zeit hat sich Anfema Heine vor allem kritischen literarischen Studien gewidmet.

**Wie die Klöppelspiße erfunden wurde**

In Deutschland geht die Geschichte der Klöppelspiße bekanntlich auf den Namen der Barbara Litzmann zurück, die diese Kunst im 16. Jahrhundert im sächsischen Erzgebirge eingeführt hat. Sie selbst soll sie von einer Brabanterin gelernt haben. Eine italienische, allerdings ziemlich sagenhafte Erzählung verlegt die erste Erfindung des Klöppelns nach Italien. Diese anmutige Geschichte lebt in einer der chansons à la mode fort. Diese sind eine Sammlung kleiner Balladen, die von den Spitzenmacherinnen in der Gegend von Venedig bei der Ausübung ihres Gewerbes gesungen wurden. Es wird dort erzählt, daß eine Spitzenmacherin, die mit einem Fischer verlobt war, diesem als erstes Geschenk ein selbstangefertigtes Netz verehrte. Als erste Beute, die sich in diesem Netz verfang, brachte der Fischer seiner Braut eine weiße Koralle heim. Das Glück der beiden Liebenden wurde bald dadurch gestört, daß der Fischer zur venezianischen Flotte einbezogen wurde. Dieser Abschied bereitete dem Mädchen viel Kummer und oft lag sie trauernd in Gedanken versunken. Dabei spielten ihre Hände mit dem Netz, das der Fischer ihr zurückerließ. Sie wand die Korallen in die Maschen des Netzes hinein und wieder heraus, warf auch die Fäden um die an dem Netz befestigten Bleigewichte. Das geschah anfangs ganz absichtslos, aber eines Tages wurde sie gewahrt, daß durch das Hin- und Herbewegen der Bleigewichte ein schönes Muster entstanden war. Sie fand Gefallen daran und ging nun bemüht an die Aufgabe, die Erfindung zu vervollständigen. Sie erlangte nach einiger Hilfswerkzeuge und widmete sich fortan als erste der Kunst des Klöppelns. Wie weit diese Sage auf tatsächlichen Vorgängen aufgebaut ist und aus welcher Zeit sie stammt, läßt sich nicht feststellen. Der venezianische Boden wäre ja insofern eine geeignete Stätte für eine solche Erfindung gewesen, als dort die Spitzenindustrie schon früh entwickelt wurde. Allerdings war ihre Entwicklung ursprünglich durch allerhand vom Staate aufgelegte Einschränkungen gehemmt, so daß im Jahre 1497 sich die Spitzenmacherinnen veranlaßt sahen, sich um Vermittelung an den Papst zu wenden. Von da ab ging es rasch voran mit dem Aufblühen der Spitzenindustrie, deren Erzeugnisse im 17. Jahrhundert überall Eingang fanden.

Verantwortlich: C. S i m e r m a n n, Karlsruhe.

**Piano**  
modern, kreuzsaitig, fast neu, sehr preiswert  
Zahlungs-Erleichterung  
**KARL Lang**  
Kaiserstraße 167  
Salamanderschubbs.

**Schlupfhosen**  
Kunstseidentrikot  
2.95 per Paar  
solange Vorrat  
**Rud. Hugo Dietrich**  
Söke Kaiser- u. Herrenstr.

In 30 Minuten  
Ihr Paßbild  
nur im Photoar. Atelier  
Ritterstr. 50 C. G. Adlerstr.  
**Beachten Sie**  
**Montags**  
**Freitags**  
Inserate  
**Schorpp**  
Wäscherei und  
Wäschefabrik.

**Eszet**  
Schokolade  
Kakao

**Pfannkuch**  
Weitere  
Posten  
**Reisstroh-**  
**Beisen**  
eingetroffen  
Stück 1.10  
erner  
**Steinbachs**  
**Seifenpulver**  
mit  
Seifenpänen  
1/2 Pfund-Paket  
**12** Pfg.  
**Pfannkuch**

**Coburger Tageblatt**  
meistgelesene Tageszeitung der  
Industriestadt Coburg, Süd-  
Thüringens u. Nord-Bayerns  
Bevorzugtes und vielbenutztes  
Inseratenblatt der Groß-Inserenten  
Personensuche aller Art  
haben stets Erfolg  
**Korbmacher-Zeitung**  
Coburg (früher Apolda)  
Einzige Fachzeitschrift, welche  
dreimal monatlich erscheint  
Im In- u. Auslande stark verbreitet,  
daher für Werbezwecke unentbehrlich

Die glückliche Geburt eines  
gesunden Mädchens zeigen an  
**Apotheker Bruno Cohn und**  
**Frau Helene, geb. Heidingsfeld.**  
Karlsruhe, den 7. Juli 1925.  
Zähringerstraße 43.

Nur noch **Philippstr. 19**  
Kein Laden mehr)  
ist das seit 25 Jahren bestehende  
**Möbel- u. Betten-Haus**  
**Heinrich Karrer**  
Straßenbahnlinie 1 und 2  
Eigene Schreinerei und Polster-Werkstätte  
**Kein Laden — daher billige Preise**  
Große Auswahl, in Qualitätsmöbeln aller Art  
Zahlungs-Erleichterung  
Bitte genau auf die Firma zu achten  
**Karlsruhe-Mühlburg**

**NORDDEUTSCHER LLOYD**  
**BREMEN**  
**Schiffspassagen**  
nach allen Weltteilen!  
Eisenbahnfahrkarten  
zu amtlichen Preisen  
Zusammengestellte Fahrscheine  
Bettkarten / Flugpassagen  
Reisegepäck- und  
Unfallversicherung  
Im deutschen u. internationalen Verkehr  
Besorgung von Paßvisa  
Kostenlose Auskunft in allen Reiseangelegenheiten:  
**LLOYD-REISEBURO G.M.B.H.**  
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 183, bei der Herrenstraße  
Fernsprecher 2776

Polieren, Beizen,  
Reparaturen  
von Möbel, Stau-  
möbel, Holz- u.  
Amalienstr. 12,  
3. Stod. Hmfs.  
**Maler-, Anstreicher- und Zimmerputz-**  
arbeiten wird, sachgemäß u. billig ausgeführt von  
Malereiführer **Emil Daeschner**  
Markgrafenstr. 45 Wohnung: Schützenstr. 8a.  
77 Jahre 100% wenn „Stampolda“ nicht in einer  
Minute (mit Brud) bei Wenzl  
Röhe- und Bier vertilgt.  
Kopf- Empfindt Engel-  
Aieder- Drogerie Reichard  
Hils- Werderplatz 44  
Keine Bansen mehr! Einmalige Anwendung:  
Rampolda B

**ATA**  
HENKEL'S SCHEUER- PULVER  
  
Der **ATA-Engel** ist vergnügt,  
Weil seine Arbeit nur so fliegt.  
In heller Freude ruff er aus:  
**ATA** gehört in jedes Haus!  
**ATA** putzt und reinigt alles!

Bei günstigen **Zahlungsbedingungen**  
und billigsten **Preisen**  
erhalten Sie von heute ab beim  
**Kürschner NEUMANN**  
Erbprinzenstraße 3  
**Pelzjacketn Pelzmäntel / Skunks**  
**Opossum / Walaby / Wolf / Fuchs**  
und andere Garnituren.

**LACROIX & UHL**  
**KARLSRUHE I. B. — AUTO-LACKIEREREI**  
Rüppurrerstraße 96-98, Eingang Nebenstraße 50  
Spezial-Ausführung für Auto- u. Wagenlackierung  
Lieferungswagen mit modernen Reklameschriften  
Telephon 1287  
Bankkonto: Südd. Disconto-Gesellschaft, Werderplatz

# SAISON-AUSVERKAUF

Unsere gesamten Lager in Saison-Artikeln, Modell-Konfektion, Frottés, Voiles, Crêpe, Seidenstoffen, Wollwaren und Weißwaren, haben wir ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Mengenabgabe vorbehalten!

**Nur noch 4 Tage Mittwoch bis Samstag**

Soweit Vorrat!

### Kinder-Kleider

- Zefir-Spielhöschen einfarbig mit Paspel . . . . . **1.35**
- Voll-Voile-Kleidch. weiß, niedrig gearb. Länge 45 . . . . . **1.95**
- Voll-Voile-Kleidch. weiß, mit bunter Stickerei Länge 45-50 . . . . . **2.95**
- Voll-Voile-Kleidch. weiß und hellfarb., elegante Stücke, Länge 45-55 . . . . . **6.95**

- Seid.Frotté-Kleider kariert, flotte Form, Länge 55 Jede weitere Größe 50 Pfennig mehr. **5.90**
- Knaben-Blusen amerikanische Form, hochgeschlossen, hell gestr., Gr. 0 **1.85**
- Knaben-Anzüge grau Zefir, hochgeschlossene Sportform, Größe 1 . . . . . **4.95**
- Knaben-Hosen Größe 0 mit Leibchen **2.95** mit Gürtel **2.95**

Alle Sommer-Knaben- und Mädchenbekleidung ist bedeutend reduziert und übersichtlich in der Konfektionsabteilung ausgelegt.

### Kurzwaren

- Vorhangkordel 7 Met. Stück **0.32**
- Vorhangkordel 30 Met. Stück **0.90**
- Reißnägeln 100 Stck., Karton **0.12**
- Metallhosenknöpfe groß u. klein, Karton 12 Dtzd. **0.30**
- Patenthosenknöpfe Dutzend . . . . . **0.12**
- Gummiband mit u. ohne Knopfloch, Meter . . . . . **0.18**
- Stopfgarn 10 Knäuel, verschieden. Farben **0.50**
- Baumwollband mittl. Breite, 3 Stück **0.20**
- Druckknöpfe rostfrei, 12 Dtzd. **0.35**
- Wäscheknöpfe in Lein. sort. 6 Dtzd., Karte. **0.55**
- Kleiderbesatzknöpfe modern in vielen Farben, Dtzd. **0.12**
- Nahtband schwarz u. weiß 10 m-Rolle . . . . . **0.22**

### Regenschirme

- Ein Posten Regenschirme mit kleinen Fehlern, für Herren und Damen, Köper- und Taffel-Qualitäten Serie I **2.50** Serie II **3.25**
- Halbesied. Qualität Serie I **3.90** Serie II **4.90**
- Regenschirme für Herren und Damen, gute Qualität, solide Griffe . 4.50 **3.90**
- Regenschirme für Damen und Herrn, Halbesiede, reich. Griffsortim. 7.90 **6.80**

### Lederwaren

- Anzugskoffer prima Hartplatte genarbt, 2 Sprungschlösser, Metallschiene am Deckel, 8 echte Vulkfiber-Ecken 65 80 55 50 cm **5.90 5.50 4.90 4.50**
- Moderne Damentaschen Volleder, Kofferf., verschied. Ausführungen u. Farben, mit lederbez. Bügel . . . . . **3.75**

### Damen-Schürzen

- Jumper-Schürzen aus gestreiften Waschstoffen o. geblühten Satins und Crettons Serie I **0.90** Serie II **1.25** Serie III **1.45**
- Jumper-Schürzen aus gestreiften Waschstoffen u. bunten Satins und Crettons, große Formen Serie I **2.50** Serie II **2.75** Serie III **2.95**

- Servier-Schürzen weiß, gr. Formen a. festen Stoffen, schöne Macharten Serie I **1.90** Serie II **2.25** Serie III **2.90** Serie IV **3.45**
- Kleider-Schürzen m. Vorderschluss vollständiger Ersatz für Hanskleider Serie I **5.50** Serie II **6.50** Serie III **8.50**

### Billige Bücher

- Restauflagen**
- W. Heimburgs Romane und Novellen jeder Band gebunden . . . . . **1.25**
- Die Andere — Dazumal — Doktor Dannz — Ein armes Mädchen — Eine unbedeutende Frau — Familie Lorenz — Großvaters Stammbuch — Im Wasserwinkel — Mamsell Unnütz — Der Stärkere — Trudchens Heirat — Wie auch wir vergeben —
- E. Werners Romane und Novellen jeder Band gebunden . . . . . **1.25**
- Die Alpenfee — Gebannt u. erlöst — Gewagt u. gewonnen — Glück auf — Heimatklang — Hexengold — Sankt Michael —

Kaufen Sie bitte in den Vormittagsstunden. Sie werden schneller und sorgfältiger bedient

# KNOPF

### Papierwaren - Bürobedarf

- Leinen-Briefpapier in Kassetten, 50 Bogen und 50 Umschläge . . . . . **0.95**
- Geschäftsbriefumschläge hell Eiche . . . . . **1.10**
- farbig . . . . . 1000 Stück **3.25**
- Geschäftspapier 40 Bogen, 40 Umschläge **0.95**
- Schrankpapier 1 Rolle 0.65 **0.40**
- Papierservietten blend. weiß, gezaekt, krepp . . . . . 200 Stück **1.25**
- Papierservietten glatt, weiß . . . . . 1000 Stück **2.95**
- Klosettpapier "Luna-Krepp", 6 Rollen . . . . . **0.95**
- Klosettpapier glatt, "Perfekta", 7 Rollen . . . . . **0.95**

- Tintenzeuge schwarz lackiert . . . . . 240 **1.95**
- Tintenzeuge hell Eiche . . . . . 450 **2.50**
- Löscher stack . . . . . 0.50 **1.10**
- Federschalen 0.75 0.85 **0.55**
- Briefkörbe . . . . . Stück **0.95**
- Durchschlagpapier Quart, weiß, 1000 Blatt . . . . . **1.95**
- Durchschlagpapier Quart, rosa, grün und blau 1000 Blatt . . . . . **1.40**
- Durchschlagpapier Folio, gelb, grün blau und rosa . . . . . 1000 Blatt **1.60**

### Optik

- Schüler-Kamera 6x9 **4.00**
- Schüler-Kamera 9x12 **5.00**
- Trockenplatten (per Dutzend) 4 1/2 x 6 6 x 9 6 1/2 x 9 9 x 12 10 x 15 **0.90 1.10 1.25 2.20 3.00**
- Metallstative . . . . . 10.50 **7.50**
- Schwarzw. Uhren 1.75 **1.50**
- Schwarzw. Miniatur-Uhren . . . . . **5.95**
- Schwarzw. Märchen-Uhren Hängel und Gretel und Botkappen **4.95**
- Küchen-Uhren 1.75 **7.95**
- Küchen-Uhren 8 Tage Gehwerk . . . . . 12.50 **9.50**
- Reisewecker . . . . . **4.95**
- Reisewecker mit Leuchtblatt **5.95**

### Parfümerie

- Blumenseife 3 Stück 0.25 **0.80**
- Badeseife rund, ca. 110 gr. St. 0.35, 3 Stck. **1.00**
- Riesenseife ca. 185 gr. St. 0.50, 3 St. **1.45**
- Feinst. Blumenseife rund, Stück 0.20, 5 Stück . . . . . **0.95**
- Lilienmilchseife 3 Stück 1. Carton **0.75**
- la Kernseife 200 gr. Blockstücke und Doppelstücke, St. 0.15 6 Stück **0.75**
- Toilettenartikel**
- Cell. Haardüte mit Schwammkorb . . . . . **1.10**
- Cell. Zahnbürste mit Ständer . . . . . **0.65**
- Cell. Haarbürste Kamm und Spiegel **1.95**
- Cell. Stellspiegel mit Kamm **1.00**



**BAUBUND-MÖBEL**  
HERVORRAGEND  
IN FORM & GÜTE  
kaufen Sie am besten beim  
**BAD. BAUBUND**  
G.M.B.H.  
**KARLSRUHE**  
Karl-Friedrich-Strasse 22  
am Rondellplatz  
TAGL. GEÖFFNET  
VON 8 1/2-12 1/2 UND 2-6 1/2 UHR

**Zimmermann - Pianinos**  
wie Flügel  
sind die besten  
und billigsten  
ihrer Art  
Kein Fabrikat in gleicher  
Preislage ist ihnen ebenbürtig  
Anfragen erbittet der Vertreter  
für Karlsruhe  
**H. MAURER,**  
Kaiserstr. 176, Eckh. Hirschstr.

Ziehung garantiert 15. Juli  
**Freiburger Münster-Geld-Lotterie**  
Nur 60000 Lose - 2329 Geldgewinne  
**55000** M.  
Höchst- und Hauptgewinn:  
**30000** M.  
**20000** M.  
**10000** M.  
Lose zu M. 3.-, Liste und Porto 30 Pf. empfehlen alle Verkaufsstellen sowie die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer**  
Karlsruhe, Ostendstr. 6  
Postcheckkonto 19876 - Fernsprecher 4063



**SCHOKOLADE = KAKAO = PRALINEN**  
VERDANKEN IHREN GUTEN RUF  
IHRER UNERREICHTEN QUALITÄT.  
SCHOKOLADENFABRIK BUNGER A.G. DUISBURG  
Vertreter:  
**KARL J. MAIER**  
Karlsruhe, Rheiustr. 68

Zur Ei-Konservierung  
empfehle.  
la Wasserglas Portil  
Garantol Baerle's „Eischutz“  
**CARL ROTH**  
DROGERIE TEL. 180 & 890  
Wer seinen Bedarf an groß und klein  
**Wflastersteinen**  
**Melaphyr - Granit - Diorit**  
**Suntfandsteinen**  
und  
**Quarzitfandsteinen**  
sowie  
**Mauersteinen**  
und  
**Badflagersteinen**  
am besten und billigsten beziehen will, wende sich an die  
**Steinwerke Peter Nech**  
Durlach.

**Jakob Finkelstein**  
G. m. b. H.  
liefern prompt und billigst  
**Kohlen - Koks**  
**Briketts - Holz**  
Nur erste Qualitäten.  
Telefon 6275 und 6276 Büro: **Fasanenstr. 6.**



**Auf Teilzahlung**  
laut Bestimmungen des Stadt,  
Gas- und Elektrizitätswerks  
**Gas- u. Kombinierte Herde, Gas-**  
**Badeöfen, Beleuchtungs-Körper**  
(Gas und Elektrisch)  
**elektr. Koch- und Heizapparate**  
nur erstklassige Fabrikate  
**Wilh. Winterbauer**  
L. Anselment Nachf.  
Zähringerstraße 57 Telephon 1266



**STAATL. FACHINGEN**  
Naturliches Mineralwasser  
Zu Hastrinkkuren  
bei Gicht, Rheumatismus, Zucker, Nieren  
Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienver-  
kalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.  
- Man betrage den Hausarzt -  
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen  
Geschäften, sowie durch die  
Hauptniederlage **Bahn & Bassler, Tel. 255**

Abonnenten berücksichtigen bei Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts“

